

PTA stärken – Weiterqualifizierung ja, Vertretung nein

Stand: März 2026

Pharmazeutisch-technische Assistentinnen und Assistenten (PTA) sind für öffentliche Apotheken unverzichtbar. Das gilt sowohl für die Unterstützung der Apothekerinnen und Apotheker bei der Sicherstellung der Arzneimittelversorgung als auch für die Weiterentwicklung der Apotheke zu niedrigschwelligen Anlaufstellen in der Primärversorgung.

Vor dem Hintergrund steigender Versorgungsanforderungen, wachsender pharmazeutischer Dienstleistungen und des zunehmenden Fachkräftemangels besteht Einigkeit zwischen ABDA und BVpta, dass der PTA-Beruf gezielt weiterentwickelt werden muss.

Ein Betrieb von Apotheken ohne anwesende Apothekerinnen oder Apotheker – auch zeitweise – wird von den unterzeichnenden Organisationen abgelehnt. Wir fordern die ersatzlose Streichung der Regelung zur PTA-Vertretung im Entwurf des Apothekenversorgungs-Weiterentwicklungsgesetzes. Stattdessen sollte der Fokus auf einer strukturierten Weiterqualifizierung von PTA liegen, um die Kompetenzen dieser wichtigen Berufsgruppe gezielt auszubauen und ihre Rolle in neuen Versorgungsbereichen zu stärken.

Die zwei Organisationen schlagen daher folgende Maßnahmen vor:

1 Einführung einer bundesweit einheitlichen Weiterqualifikation für PTA mit klar definiertem Kompetenzprofil und verbindlichen Qualifikationsanforderungen

Diese Qualifikation soll PTA erweiterte Kompetenzen insbesondere in folgenden Bereichen ermöglichen:

- Unterstützung und Durchführung pharmazeutischer Dienstleistungen
- Präventions- und Screeningangebote in Apotheken
- digitale Versorgungsprozesse
- strukturierte Programme zur Arzneimitteltherapiesicherheit
- Die Weiterqualifikation soll zu einer bundesweit anerkannten Befugnisserweiterung im Sinne der Apothekenbetriebsordnung führen, mit der die qualitativen Anforderungen an die Befugnisserweiterung dauerhaft erfüllt sind, und damit eine neue berufliche Entwicklungsperspektive für PTA schaffen.
- Die Weiterqualifikation sollte dabei auch mit einer entsprechenden tariflichen und finanziellen Aufwertung der qualifizierten PTA einhergehen, um den erweiterten Kompetenzen und Verantwortungsbereichen gerecht zu werden.
- Wir bieten an, entsprechende Curricula zu erarbeiten.

2 Einführung der Praxisanleitung für PTA-Auszubildende

in der Apotheke durch erfahrene PTA. Als erfahrene Fachkräfte sind PTA prädestiniert, PTA-Auszubildende systematisch bei der Entwicklung beruflicher Handlungskompetenzen zu begleiten, praxisnahes Wissen zu vermitteln und die Übernahme eigenständiger Tätigkeiten zu fördern.

3 Verbesserter Übergang von der PTA-Ausbildung in das Pharmaziestudium

Qualifizierten PTA sollte der Zugang zum Pharmaziestudium erleichtert werden, um vorhandene fachliche Kompetenzen stärker zu nutzen. Denkbar sind beispielsweise anrechenbare praktische Lehrveranstaltungen im Grundstudium sowie eine Anrechnung von Teilen des PTA-Praktikums auf die praktische Ausbildung im Studium.

4 Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen der PTA-Ausbildung

Dass in einigen Bundesländern noch Schulgeld für die schulische PTA-Ausbildung verlangt und bundesweit keine Ausbildungsvergütung bezahlt wird, stellt einen erheblichen Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Gesundheitsfachberufen dar. Eine sektorenübergreifende bundesweit einheitliche Lösung mit angemessener Ausbildungsvergütung ist notwendig, um die Attraktivität des Berufs langfristig zu sichern.

Eine nachhaltige Weiterentwicklung des PTA-Berufs setzt vollversorgende wirtschaftlich stabile Apotheken voraus. Die Erhöhung des Fixums und regelmäßige faire Verhandlungen mit den Krankenkassen zur Apothekenhonorierung tragen zu einer besseren Vergütung von PTA und anderen Fachkräften in Apotheken bei und begegnen damit dem Fachkräftemangel.